Radio und Fernsehen in Bern

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **34 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Radio und Fernsehen in Bern

1. RADIO- UND FERNSEHKONZESSIONEN

2. SENDEPROGRAMM DES RADIOSTUDIOS BERN

Unser Amt orientiert regelmäßig in seinem Jahrbuch und in den Vierteljahresberichten über den Besuch kultureller Veranstaltungen in Bern wie Theater- und Kinovorstellungen, Konzerte, Vorträge und Ausstellungen, soweit er im Zusammenhang mit der Billettsteuererhebung erfaßt wird. Ergänzend sei hier ein Überblick über Radio und Fernsehen vermittelt. Zum bessern Verständnis der gezeigten Teilnehmerzahlen sind abschließend einige Daten aus der Entwicklung von Radio und Fernsehen in der Schweiz angefügt.

1. Radio- und Fernsehkonzessionen

Ein Rückblick auf die Entwicklung des Bestandes an Radiokonzessionen ist in diesem Rahmen bis 1937 möglich, in welchem Jahr erstmals eine Aufteilung nach Telephon-Ortsnetzen vorgenommen wurde. Das Ortsnetz Bern umfaßt allerdings außer der Bundesstadt ihre fünf Agglomerationsvororte (Bolligen nahezu vollständig, Bremgarten, Köniz ohne den südlichen Teil, Muri, Zollikofen), Frauenkappelen größtenteils (seit Juni 1960) und Kehrsatz sowie Randgebiete der sieben Gemeinden Kirchlindach, Vechigen, Wohlen, Münchenbuchsee, Neuenegg, Belp und Englisberg. Gemeinde- oder ortsweise Angaben sind nicht erhältlich. Bemerkt sei noch, daß ein Konzessionär für mehrere Empfangsgeräte am gleichen Ort und zu seinem eigenem Gebrauch bloß eine Konzession benötigt. Autoradios unterliegen einer einmaligen Behandlungsgebühr, wenn die Konzession schon für eine Anlage mit festem Standort besteht; andernfalls ist eine Konzession nötig.

An Hand der nachfolgenden Tabelle ersehen wir, daß die Gesamtzahl der Radiokonzessionen im Telephonortsnetz Bern von rund 26 300 Ende 1937 um 42 500 oder weit über das 1½fache auf 68 800 Ende 1960 zugenommen hat. Der jährliche prozentuale Zuwachs schwankte in diesen dreiundzwanzig Jahren zwischen 0,6 (1953) und 7,2 (1941, 1943); 1960 betrug er 3,7, womit sich seine Steigerung — nach dem jüngsten Nachlassen auf 2,3 in den Jahren 1955 und 1956 — weiter fortsetzte.

Die Konzessionen für gewöhnliches Radio haben sich von rund 18 200 Ende 1937 um 14 200 oder 78% auf 32 400 Ende 1951 vermehrt. Im Vergleich zu diesem Maximum ist ihre Zahl heute mit 30 600 um 1800 oder

weit über 5% geringer, obwohl sie in den beiden letzten Jahren wieder leicht zunahm: 1960 um genau 1,2%. Gegenüber 1937 beschränkt sich demnach die Erhöhung der Konzessionen dieser Kategorie auf 12 400 oder 68%.

Die Zahl der Telephonrundspruch-Konzessionen ist demgegenüber seit 1937 ununterbrochen von rund 4900 um 28 400 oder fast das Sechsfache auf 33 300 angestiegen, im Jahre 1960 allein um 7,5%. Sie hat bereits 1959 den Bestand an Konzessionen für gewöhnliches Radio überflügelt.

Die dritte und bescheidenste Kategorie von Radiokonzessionen, jene für privaten Drahtrundspruch, nahm von rund 3200 im Jahre 1937 bis 1954 um 2400 oder $^3/_4$ auf 5600 zu. Heute sind es aber infolge des seitherigen ständigen Rückganges (1960: — 4,5%) auf 4900 um insgesamt 700 oder 13% weniger als beim Höchststand und damit nur um 1700 oder rund 53% mehr als 1937.

Infolge dieser verschiedenen Entwicklung ist der Anteil der Konzessionen für gewöhnliches Radio von 69% Ende 1937 auf 45% Ende 1960 gesunken, ebenso jener der Konzessionen für privaten Drahtrundspruch von 12 auf 7%; dagegen nahm der Prozentsatz der Telephonrundspruch-Konzessionen von 19 auf 48 zu.

Die Auseinanderhaltung der Radiokonzessionen für Private und für öffentliche Lokale zeigt, daß die erstgenannten von rund 26 100 Ende 1937 durch ständigen Zuwachs um 42 200 oder über das 1½fache bis auf 68 300 Ende 1960 zugenommen haben, im letzten Jahr allein um über 2400 oder 3,7%.

Die Radiokonzessionen für öffentliche Lokale (Gaststätten usw.) vermehrten sich im Zeitraum 1937—1960 von 240 um 336 oder 140% auf 576, also etwas weniger stark, wobei zwischendurch einige Stillstände und Rückfälle festzustellen waren; ihr naturgemäß ohnehin bescheidener Anteil am gesamten Konzessionsbestand ist dementsprechend noch von 0,9% Ende 1937 auf 0,8% Ende 1960 zurückgegangen.

Auch wenn man die gesamte Rundspruchteilnehmerdichte durch das Verhältnis der gesamten Konzessionäre zur Wohnbevölkerung ausdrückt, zeigt sich die starke Vergrößerung, kamen doch auf 1000 Einwohner 1941 erst 209 Radiokonzessionen, 1950 bereits 269 und 1960 sogar 301 im Gebiet des Telephonortsnetzes Bern. Bei den Radio- und Fernsehdichteberechnungen mußte die nicht ins Gewicht fallende Zahl der Einwohner, in den eingangs erwähnten Randgebieten von sieben Gemeinden außer Betracht gelassen, jene der übrigen Gemeinden dagegen voll berücksichtigt werden; sie ergaben daher nur Annäherungswerte.

Radio- und Fernsehkonzessionen auf dem Gebiete des Telephon-Ortsnetzes Bern [1]) 1937—1960

Jahresende	Gewöhnliches Radio	Telephonrundspruch	Radiokonzessionen: Privater Drahtrundspruch	Radiokonzessionen: total	Radiokonzessionen: davon für Private	Radiokonzessionen: davon für öffentl. Lokale[2])	Fernsehkonzessionen: total	Fernsehkonzessionen: davon für Private	Fernsehkonzessionen: davon für öffentl. Lokale[2])
1937	18 208	4 893	3233	26 334	26 094	240	—	—	—
1938	19 066	5 589	3363	28 009	27 762	247	—	—	—
1939	20 096	6 142	3344	29 582	29 324	258	—	—	—
1940	21 121	7 005	3459	31 585	31 309	276	—	—	—
1941	23 108	7 368	3389	33 865	33 592	273	—	—	—
1942	24 449	7 827	3299	35 575	35 305	270	—	—	—
1943	26 483	8 330	3332	38 145	37 843	302	—	—	—
1944	28 141	8 754	3294	40 189	39 829	360	—	—	—
1945	29 604	9 153	3254	42 021	41 643	368	—	—	—
1946	30 310	9 595	3374	43 164	42 796	368	—	—	—
1947	30 774	10 226	3484	44 484	44 116	368	—	—	—
1948	31 609	11 241	3845	46 695	46 314	381	—	—	—
1949	31 948	12 322	4508	48 778	48 389	389	—	—	—
1950	32 093	13 646	4931	50 689	50 262	427	—	—	—
1951	32 359	15 292	5335	52 986	52 550	436	—	—	—
1952	32 092	17 184	5511	54 787	54 347	440	—	—	—
1953	32 107	17 447	5543	55 097	54 652	445	14	13	1
1954	31 379	20 879	5625	57 883	57 400	483	42	29	13
1955	30 772	22 888	5566	59 226	58 745	481	354	321	33
1956	30 349	24 835	5399	60 583	60 078	505	795	749	46
1957	30 137	26 832	5367	62 336	61 818	518	1227	1170	57
1958	30 126	28 799	5315	64 240	63 707	533	1962	1888	74
1959	30 277	30 954	5131	66 362	65 812	550	3224	3135	89
1960	30 644	33 291	4902	68 837	68 261	576	5279	5177	102

[1]) Jeweiliger Gebietsstand, Ende 1960 umfassend die Gemeinden Bern, Bolligen (nahezu vollständig), Bremgarten, Köniz (ohne den südlichen Teil), Muri, Kehrsatz, Frauenkappelen (größtenteils) sowie Randgebiete der sieben Gemeinden Kirchlindach, Vechigen, Wohlen, Münchenbuchsee, Neuenegg, Belp und Englisberg.

[2]) Gaststätten usw.

Die Verbreitung des Fernsehens steht noch in ihren Anfängen (vgl. die obige Übersicht). Immerhin ist die Zahl der Fernsehkonzessionen bereits von 14 Ende 1953 auf 5279 Ende 1960 gestiegen; im vergangenen Jahr kamen allein 2055 oder 63,7% Konzessionen hinzu. Auf das Heimfernsehen entfielen Ende 1953 13 und Ende 1960 5177 Konzessionen, wobei 1960 2042 oder 65,1% dazugekommen waren. Bei den Fernsehkonzessionen für öffentliche Lokale (Gaststätten usw.) lauten die entsprechenden Zahlen: 1, 102 und 13 oder 14,6%; ihr Anteil an den gesamten Fernsehkonzessionen beschränkt sich heute auf 1,9%. Was die Fernsehteilnehmerdichte betrifft, so traf es 1960 auf 1000 Einwohner 23 Konzessionen beider Arten.

2. Sendeprogramm des Radiostudios Bern

Auf Radio Bern entfielen 1960 1920 Sendestunden des Schweizerischen Rundfunks, wovon 1533 oder $^4/_5$ im I. und 387 oder $^1/_5$ im II. Programm; pro Tag sind das 4,2 und 1,0 Stunden.

Wie aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich, ist die Sendezeit heute gegenüber dem letzten Jahr vor der ganzjährigen Aufnahme des II. Programms (1956) um 451 Stunden oder fast 31% erweitert, aber auch die I. Programmsendung allein um 64 Stunden oder gute 4% ausgebaut worden.

Beim Vergleich des (I. und II.) Sendeprogramms 1960 mit 1956 nach den hauptsächlichen Sendearten, zeigt sich eine überdurchschnittliche Vermehrung der musikalischen Sendungen um 285 Stunden oder 37% und der aktuellen um 72 Std. oder 36%. Die Zunahme der gesprochenen Sendungen entsprach mit ebenfalls 72 Std. oder 29% beinahe der durchschnittlichen (+ 31%). Die Spezialsendungen erwiesen sich bei einem Zuwachs von 31 Std. um 19% verlängert und die 1956 relativ stark gepflegten gemischten Sendungen um 9 Std. oder 11% verkürzt. Die Prozentanteile der Sendearten verschoben sich dadurch von 1956 auf 1960 allerdings nur wenig, nämlich jene der musikalischen Sendungen von 53 auf 55, der speziellen von 11 auf 10 und der gemischten von 5 auf 4, während jene der gesprochenen und der aktuellen mit 17 bzw. 14 unverändert blieben.

Stellt man bloß das I. Programm 1960 den Sendungen von 1956 gegenüber, so zeigen sich — bei der bereits erwähnten Gesamtzunahme um 64 Stunden (über 4%) — folgende Veränderungen nach Sendearten: aktuelle Sendungen + 63 Std. (+ 31%), musikalische + 57 Std. (+ 7%), spezielle + 10 Std (+ 6%), gesprochene — 40 Std. (— 16%), gemischte — 26 Std. (— 33%). An der Sendedauer des I. Programms hatte 1960 die musikalischen Sendungen 54 (am Programm 1956: 53) % Anteil, die aktuellen 17 (14) %, die gesprochenen 14 (17) %, die speziellen unverändert 11% und die gemischten 4 (5) %.

Sendungen des Radiostudios Bern 1955—1960 nach ihrer Art in Stunden

Art der Sendungen	1955	1956	1957 [1])	1958 [1])	1959 I. Progr.	1959 II. Progr.	1960 I. Progr.	1960 II. Progr.
Musikalische Sendungen	797	780	1018	986	846	234	837	228
Opern, Operetten	75	74	121	106	89	29	80	37
Oratorien	20	25	34	23	10	12	8	2
Sinfonische Musik	89	102	126	132	125	60	133	46
Kammermusik	103	84	140	140	84	22	86	26
Solistenkonzerte [2])	134	114	123	128	115	19	103	25
Chorkonzerte	42	46	43	47	46	4	52	8
Unterhaltungsmusik [3])..	265	271	307	324	322	71	327	63
Tanzmusik	69	64	124	86	55	17	48	21
Gemischte Sendungen	54	79	107	101	60	16	53	17
Musikalisch-liter. Stunden	21	37	53	60	29	3	32	5
Bunte Stunden	33	42	54	41	31	13	21	12
Gesprochene Sendungen	248	249	346	324	259	121	209	112
Radiotheater, Hörfolgen	107	102	154	137	107	61	83	56
Literarische Vorlesungen	31	29	54	55	28	18	25	14
Vorträge, Diskussionen usw.	110	118	138	132	124	42	101	42
Aktuelle Sendungen .	181	201	197	209	220	2	264	9
Hörberichte [4]), Reportagen	91	102	94	99	120	1	152	9
Nachrichtendienst	65	70	69	67	69	—	76	—
Werbg. im öff. Interesse [5])	25	29	34	43	31	1	36	—
Spezialsendungen	145	160	164	149	147	21	170	21
Schulfunk	18	22	19	16	17	—	17	—
Religiöse Sendungen ...	25	31	48	51	44	9	41	12
Landwirtsch. Sendungen	4	5	6	4	6	—	19	—
Frauenstunden	32	36	30	28	32	1	37	—
Jugend- u. Kinderst'den.	37	35	31	29	32	—	44	—
Fremdsprachen-Send'gen	8	15	18	14	11	11	10	9
Turnkurse	17	11	8	3	—	—	—	—
Zeitzeichen [6])	4	5	4	4	5	—	2	—
Sendestunden zus. ...	1425	1469	1832	1769	1532	394	1533	387

[1]) Inbegriffen die Sendungen über UKW (II. Programm).
[2]) Gesang- und Instrumentalkonzerte.
[3]) Orchester-, Blas-, Militär- u. Volksmusik
[5]) Aktuelle und kulturelle Hörberichte.
[4]) Inbegriffen SRG-Mitteilungen.
[6]) Inbegriffen Sprechende Uhr, Glocken der Heimat usw.

Daten aus der Entwicklung von Radio und Fernsehen in der Schweiz [1])

1922 Bundesgesetz betr. Telegraphen- und Telephonverkehr (Sendekonzession).
Radiovorträge und musikalische Darbietungen über die Flugplatz-Sendestationen Genf-Cointrin und Lausanne-Champ-de-l'Air.

1923 Erteilung von Empfangskonzessionen für Rundspruchsendungen.
Gründung der Fondation Romande de Radiodiffusion (heutiger Name).

1924 Gründung der Radiogenossenschaft Zürich.
Inbetriebnahme des Rundspruchsenders Zürich-Höngg.

1925 Gründung der Radiogenossenschaften Genf und Bern.
Inbetriebnahme des Berner Senders.

1926 Inbetriebnahme des Lausanner Senders.
Beschränkter Rundspruchdienst mit dem Basler Flugplatzsender.
Gründung der Radiogenossenschaft Basel.

1930 Gründung der Società cooperativa per la radiodiffusione nella Svizzera italiana (damals noch ohne Studio) und der Ostschweizerischen Radiogesellschaft (ohne Studio).

1931 Vereinigung der fünf Sendekonzessionäre zur Schweizerischen Rundspruchgesellschaft und zur Wahrung gemeinsamer Interessen in der Union européenne de radiodiffusion.
Betriebsaufnahme der Landessender Beromünster und Sottens.

1932 Einführung des Telephonrundspruchs.

1933 Betriebsaufnahme des Landessenders Monte Ceneri.

1936 Versuche für Hochfrequenz-Telephonrundspruch in Bern.

1939 Fernsehvorführungen an der Landesausstellung in Zürich.

1940 Inbetriebnahme des Kurzwellensenders Schwarzenburg.

1946 Gründung der Innerschweizerischen Radiogesellschaft und der Cumünanza Radio Rumantsch (beide ohne Studio).

1951 Aufnahme der Fernsehversuchssendungen in Lausanne und auf dem Uetliberg (Zürich).

1952 Inbetriebnahme des ersten frequenzmodulierten Ultrakurzwellen-(FM-UKW-) Senders St. Anton (Kt. Appenzell I. Rh.).

1953 Beginn des definitiven Fernseh-Versuchsbetriebes und Aufnahme des regulären Programmdienstes in Zürich. Fernsehsendeanlage Uetliberg in Dienst gestellt.

1954 Inbetriebnahme des Fernsehsenders Bantiger bei Bern.

1955 Betriebsaufnahme des westschweizerischen Hauptfernsehsenders La Dôle (Kt. Waadt) und der provisorischen Fernsehsendeanlage St. Chrischona bei Riehen (Kt. Baselstadt).

1956 16. Dezember: Beginn der regulären Radiosendungen über UKW (II. Programm).

1958 Betriebsaufnahme des Senders auf dem Säntis (Mehrzweckanlage für UKW-Rundspruch, Fernsehen, Richtstrahltelephonie und Autoruf).
Betriebsaufnahme der Fernsehsender Monte Ceneri und Monte San Salvatore (letzterer vom Monte Ceneri ferngesteuert).

1959 Fernsehsender Monte Morello bei Mendrisio dem Betrieb übergeben.

1961 Betriebsaufnahme des Fernsehsenders auf dem Mont Cornu bei La Chaux-de Fonds.

---

[1]) Unter Verwertung von Angaben der Generaldirektion PTT und der SRG.

SBV - 5400